

Von Bierbüchsen, Bärchen, Milchbubis und Punks

Das war mal wieder ein Wochenende, bei dem Musik in der Luft hing. Mehr als 3500 Folk-Freaks kamen – trotz böiger Regengüsse – in die Waldbühne, wo die Folk-Rocker Ougenweide, Altmeister Donovan im Duo mit Pentangle-Bassist Danny Thompson sowie der Bretone Alan Stivell samt Ensemble das Auditorium zu ausgelassenen Polonaisen durchs nasse Bühnenumrund animierten. Das Metropol war Tummelplatz für den kreativen Chaoten Iggy Pop, der seine Fans – wie gewohnt – mit schräger Show und schrillum Sound befriedigte. Und in der alten TUMensa tummelten sich die Punks.

Beim „Jubel '81“-Festival stellten sich der bunten Gemeinde sechs junge deutsche Rockbands vor, die ihr Programm trotz sporadischem Bierbüchsen-Hagel Richtung Bühne lebensfroh und farbecht durchzogen. Alle Truppen scheren sich recht wenig um kommerzielle Ansprüche oder verkaufstaktische Abstriche an ihrer Musik. Alle ließen die großen Schallplatten-Konzerne links liegen und veröffentlichten ihre Musik in Eigenproduktion beim kleinen Hannoveraner Alternativ-Plattenlabel „No Fun Records“.

Das war wirklich nicht immer

die totale Perfektion, die da locker und lautstark aus der Anlage dröhnte, aber ungeheuer viel Spaß und Spielfreude wickelte die nicht gerade zahlreichen Besucher in einen flatternden Neuwelle-Teppich. The 39 Clocks gaben sich betont cool: zwei Mann, mit umwickelten Mumienköpfen plus Sonnenbrille, Rhythmus-Maschine und Gast-Saxophonist.

Jubel brandete bei Hans-A-Plast, den Stars wider Willen des „No-Fun-Labels“. Die Musik der Truppe ist vor allem schnell, zeichnet sich aber, auch durch einfache wie treffende Texte aus. Sie singen deutsch, wie übrigens alle Bands außer 39 Clocks. Der Moderne Man, das Quartett, das vor gut einem Jahr durch seine Platte „Aufstand im Kinderzimmer“ auf sich aufmerksam machte, hat sich umformiert. Sänger Ziggy XY trennte sich von den Männern mit dem eieren „n“, Matatus heißt der Neue.

Weitere Bands des Abends: Bärchen und die Milchbubis (lapidar und lustig), Rotzkotz (hektisch, frech und perfekt) und A 5 aus Bremen. Die neue deutsche Welle gebärdet sich als einfallsreich wucherndes Unkraut im puristischen Rock-Treibhaus, nicht immer schön, aber witzig, spritzig und unverbraucht. pem